

# 415 m über NN DENKFABRIK



*...der Mensch gehöre ans Licht. ...  
Licht, rief Humboldt, das sei nicht Helligkeit,  
sondern Wissen !... [Daniel Kehlmann]*



Eine Initiative der Stadt Lüdenscheid  
für die REGIONALE 2013

Dokumentation

**415 m über NN  
auf dem Weg zur DENKFABRIK**

Eine Initiative der Stadt Lüdenscheid  
für die REGIONALE 2013



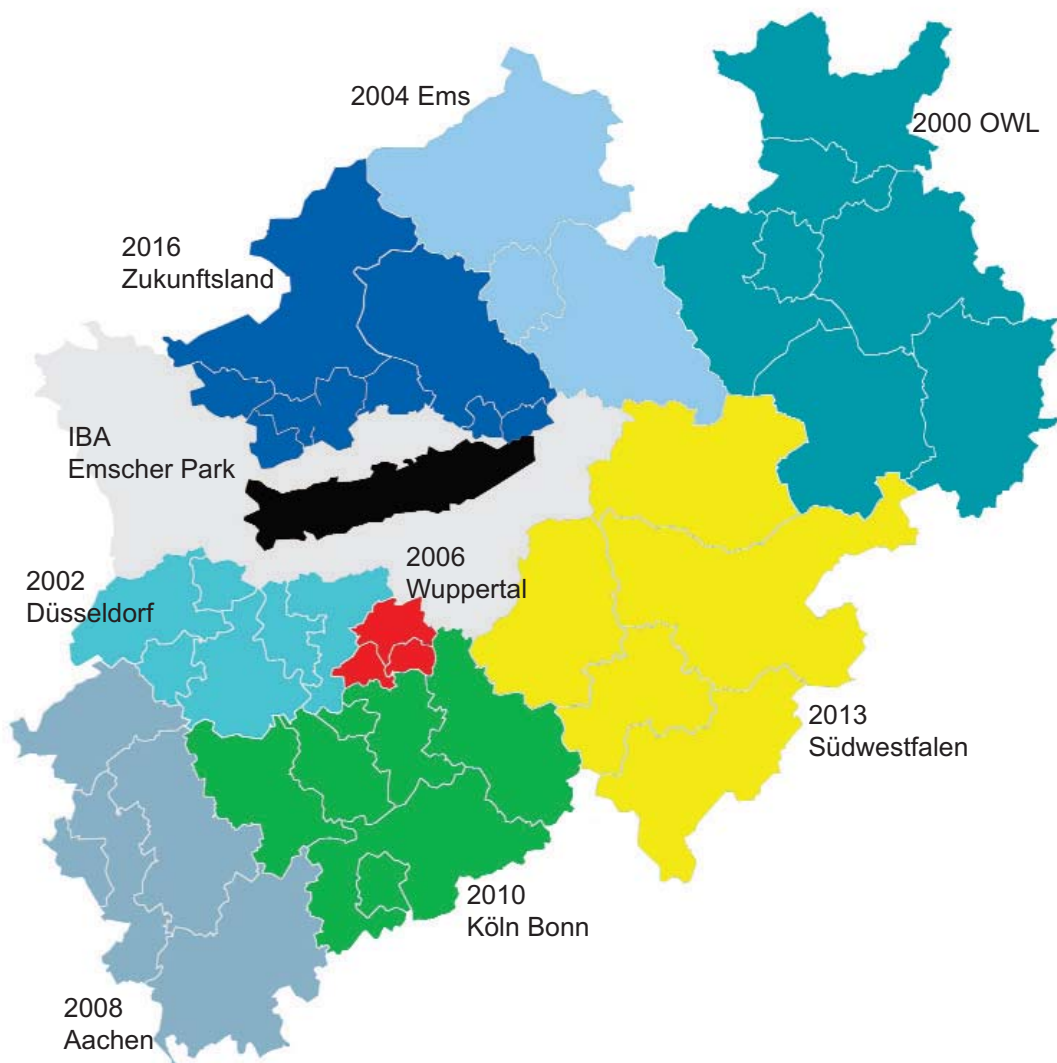
## **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

die Durchführung der REGIONALE 2013 ist eine große Chance für Südwestfalen. Mit der REGIONALE halten die südwestfälischen Kreise, Städte und Gemeinden ein wirkungsvolles Instrument der Landesregierung in den Händen, das neue und wichtige Impulse für die zukunftsfähige Gestaltung unserer Region gibt. Mit der Unterstützung aller relevanten Akteure kann es gelingen, die REGIONALE 2013 in Südwestfalen erfolgreich zu gestalten.

Als Kreisstadt des Märkischen Kreises steht Lüdenscheid daher in einer besonderen Verantwortung sich beispielhaft zu beteiligen und den Prozess der REGIONALE 2013 in Südwestfalen aktiv mitzugestalten. In insgesamt drei Werkstattgesprächen haben heimische Fachleute aus Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Politik und Verwaltung die Potentiale Lüdenscheids im südwestfälischen Zusammenhang analysiert. Herausgekommen sind außergewöhnliche Bausteine und Denkansätze, die sich in besonderer Weise dem regionalen Gedanken verpflichtet fühlen.

In einem öffentlichen Bürgerforum am 14. August wollen wir diese Ergebnisse nun auf den Prüfstand stellen und Impulse aus der Bürgerschaft für den weiteren Prozess erhalten. Ich lade daher alle Interessierten herzlich ein, sich an diesem öffentlichen Diskussionsprozess zu beteiligen.

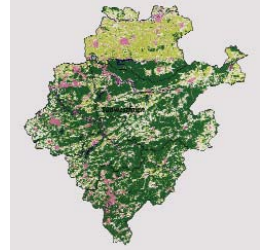
# Die IBA und die REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen



## Lüdenscheid und die REGIONALE 2013

Im Jahre 1997 hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit dem vorbereitenden Programm der "Natur- und Kulturräume in NRW" die REGIONALEN ins Leben gerufen. Orientierung und Ideengeber für diese regionale Intervention war die Internationale Bauausstellung Emscher-Park [IBA], die von 1989 bis 1999 im Herzen des Ruhrgebietes mit 17 kommunalen Gebietskörperschaften die "Werkstatt für Zukunft und Industrieregionen" entlang der Emscher etablierte.

Auch wenn die -besonders international- viel beachtete IBA ihre Kraft aus einem enormen Investitionsvolumen von etwas mehr als 1,5 Milliarden Euro zog, und in dieser Hinsicht mit den REGIONALEN in NRW nicht zu vergleichen ist, so darf man doch bis heute für die REGIONALEN festhalten, dass man immer noch von der IBA lernen kann. Das bezieht sich auch insbesondere auf die flexible Handhabung der jeweiligen Agentur mit ihrem Team.



REGIONALE-Raum  
2013 Südwestfalen



Die Logos der  
REGIONALEN  
Nordrhein-Westfalen



Alle bisher durchgeführten bzw. abgeschlossenen REGIONALEN seit 2000 haben sich mit einer jeweiligen Vorlaufzeit von durchschnittlich fünf bis sechs Jahren erfolgreich dieser IBA-Idee verpflichtet, auch wenn sich die thematischen Ausrichtungen der einzelnen regionalen Räume zwangsläufig inhaltlich differenziert darstellten.

“[...] Mit dem Instrument der REGIONALEN können gute Projekte Impulse für den ökonomischen Strukturwandel liefern, bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement für die Regionen gestärkt und neue Formen regionaler Zusammenarbeit erprobt werden. [...]”<sup>1</sup>

Um die REGIONALE 2013 hat sich der Raum Südwestfalen am 30.06.2007 mit fünf Landkreisen und 59 Städten und Gemeinden beworben. Aufgrund der profilierten Inhalte der Bewerbung als Innovationsregion, Generationsregion und Naherholungsregion hat das Land Nordrhein-Westfalen am 05.12.2007 die REGIONALE 2013 nach Südwestfalen vergeben.

In diesem regionalen Städteverbund nimmt die große Mittelstadt Lüdenscheid nicht nur aufgrund ihrer Einwohnerzahl [ca. 78.500 EW] als drittgrößte Stadt im REGIONALE-Raum eine herausragende Position ein.

<sup>1</sup>Achim Dahlheimer, Ministerium für Bauen und Verkehr NRW

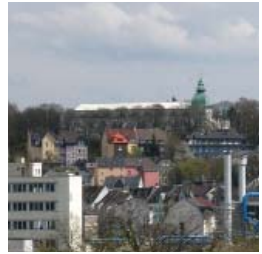


## Die dekonstruktive Konstruktion - Ausblick aus der Stadtbücherei



Als Kreisstadt des Märkischen Kreises sieht sich Lüdenscheid in der Verantwortung, aktiv an der Gestaltung der REGIONALE 2013 in Südwestfalen teilzunehmen. Der Hauptausschuss der Stadt Lüdenscheid hat daher in seiner Sitzung am 10.03.2008 beschlossen, ein Qualifizierungs- und Moderationsverfahren durchzuführen, um so die Potentiale Lüdenscheids im südwestfälischen Kontext zu analysieren.

Drei Ideenschmieden wurden eingerichtet. Eine breit gefächerte Zahl von Persönlichkeiten aus möglichst vielen Berufen und gesellschaftlichen Bereichen haben am 15.04.2008, am 07.05.2008 und am 25.06.2008 an diesen Gesprächskreisen teilgenommen. Mit der Moderation wurden die Architekten und Stadtplaner Wolters Partner aus Coesfeld beauftragt.



Stadtsilhouette



Wilhelmstraße



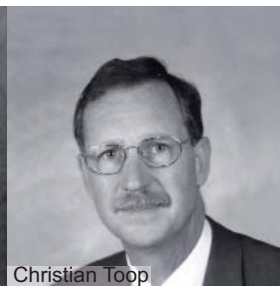
Das 19. Jahrhundert



Ursula Speckenbach



Bernd Schulte



Christian Toop



Dr.-Ing. Walter Hueck



Stefan Schmidt



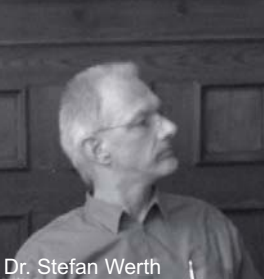
Dieter Dzewas



Ute Thrams



Michael Krause



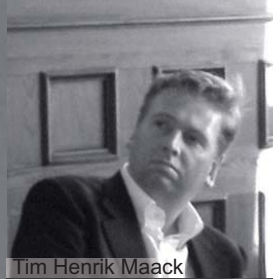
Dr. Stefan Werth



Rolf Breucker



Ursula Meyer



Tim Henrik Maack



Andreas Hostert



Christoph Brünger



Martin Bärwolf



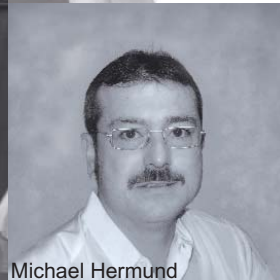
Gabriele Ansoerge



Gerhard Ameln



Giuseppina Giordano



Michael Hermund



Mattias Bartmann

## Teilnehmer der Werkstattgespräche

**Tim Henrik Maack**, ERCO Leuchten GmbH

**Ute Thrams**,  
Metoba GmbH, Metalloberflächenbearbeitung

**Christian Toop**, Insta Elektro GmbH

**Stefan Schmidt**,  
Kunststoff-Institut Lüdenscheid [KIMW]

**Dr.-Ing. Walter Hueck**,  
Stiftung Phänomenta Lüdenscheid

**Michael Hermund**, DGB Region Ruhr- Mark

**Michael Krause**, Freizeit- und  
Touristikverband Märkisches Sauerland e.V.

**Dr. Stefan Werth**, Zeppelin Gymnasium

**Andreas Hostert**,  
Volkshochschule Lüdenscheid

**Bernd Schulte**, MdL NRW

**Ursula Meyer**, CDU-Fraktion  
Stellv. Bürgermeisterin

**Rolf Breucker**, SPD-Fraktion

**Gerhard Ameln**, FDP-Fraktion

**Dieter Dzewas**, Bürgermeister

**Giuseppina Giordano**,  
Rats- und Bürgermeisteramt

**Martin Bärwolf**,  
Amt für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt

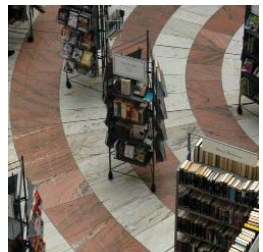
**Ursula Speckenbach**, Jugendamt



Frischer Wind für neue Ideen

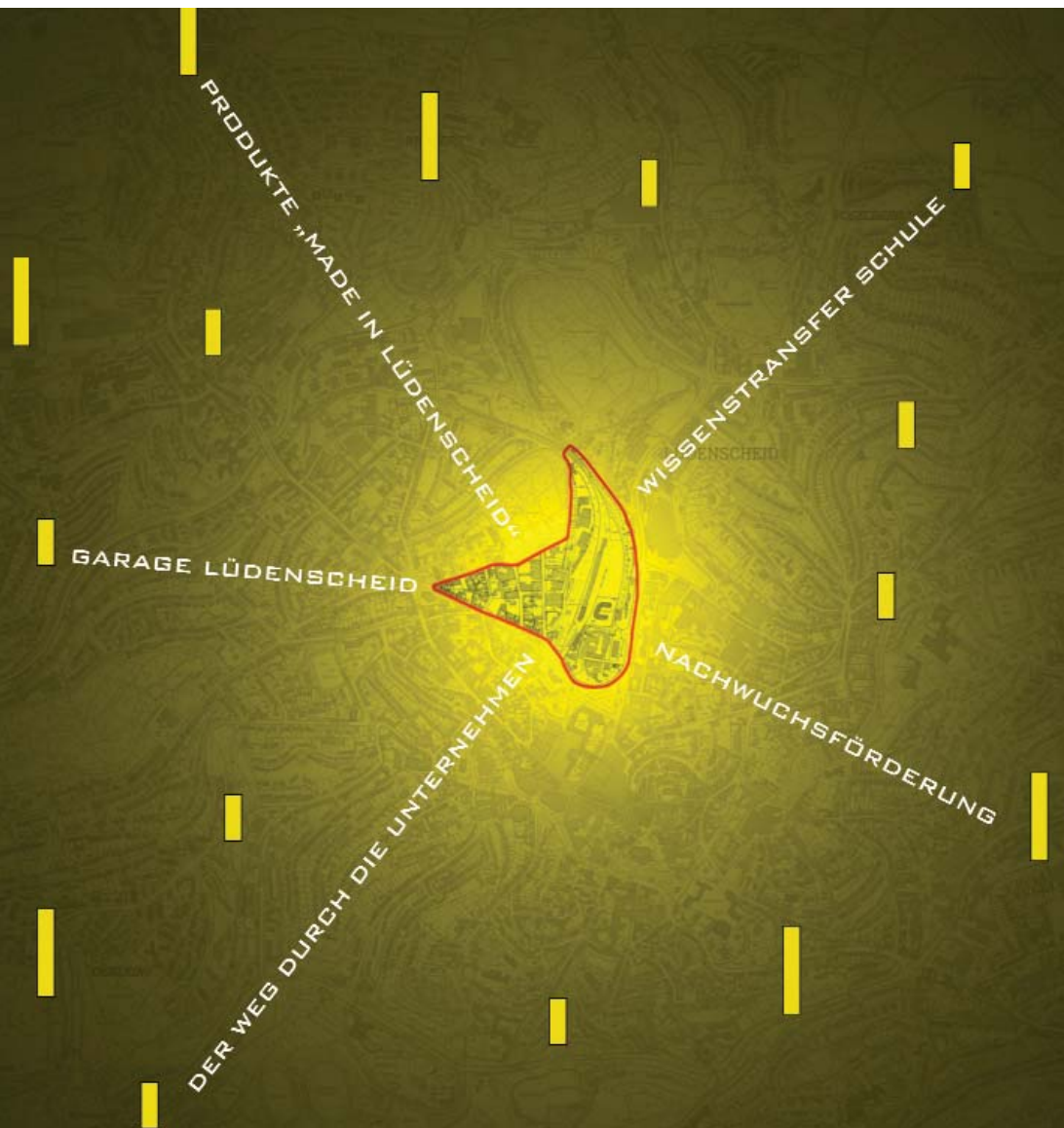


Die Stadtbücherei, eine der älteren kommunalen Volksbibliotheken Deutschlands ...



... und Veranstaltungsort für die Ideenschmieden

# Die Konzentration auf den Standort



## Gäste der Werkstattgespräche

am 07.05.2008:

**Dipl.-Ing. Jörn Besser** und  
**Dipl.-Ing. Carlo Diedrichs**

Lehrstuhl Industriebau Prof. Dr. Gunter Henn,  
Center of Knowledge Architecture, Technische  
Universität Dresden



Carlo Diedrichs

am 25.06.2008:

**Gabriele Ansorge**,  
Stiftung Phänomenta

**Christoph Brünger**,  
Südwestfälische  
Industrie- und Handelskammer, Hagen

**Mattias Bartmann**,  
Amt für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt



Jörn Besser

## Das Solarradiometer - Das kleinste Sonnenkraftwerk der Welt



In der Auseinandersetzung mit möglichen Themen in bzw. für die Menschen in Lüdenscheid im Kontext der REGIONALE 2013 rückte sehr schnell die so genannte Phänomenta in den Fokus der Betrachtungen. „...Die Phänomenta ist das erste und bisherig einzige Science-Center in Nordrhein-Westfalen. Über 120 interaktive Experimentierstationen laden zu naturwissenschaftlichen Entdeckungen ein und fordern Aktivität von den Besuchern, statt “Berühren verboten” ist “Anfassen erwünscht”.

Die aus Mitteln der Wirtschaft entwickelte Phänomenta erfreut sich mit ihren über 70.000 Besuchern im Jahr auch insbesondere bei den Jugendlichen aus Lüdenscheid und der Region großer Beliebtheit. Für die Phänomenta, die bisher ohne öffentliche Mittel betrieben wurde, wird beabsichtigt notwendige Erweiterungen durchzuführen. In gewissem Umfang kann die Betreibergesellschaft der Phänomenta diese Mittel auch selbst aufbringen.



Naturphänomene



Von der Technik zur Kunst



Das Ungewöhnliche wagen



## Prinzipien für Projekte [nach Auslobung]

1. stiftet Identität aus dem Ort und der Aufgabe heraus für die Region und für die Menschen der Region
2. ist mehrdimensional und liefert Impulse
3. steht eng im Kontext seines Umfeldes
4. regt weitere Innovations- und Qualitätsprozesse an
5. ist ein Prüfstein eines hohen Qualitäts-, [Gestaltungs-] und Innovationsanspruchs
6. entfaltet eine nachhaltige regionale Wirkung
7. muss kommunizierbar und präsentierbar sein
8. eröffnet Angebote auch zur finanziellen Beteiligung Dritter

## Weitere Prinzipien

1. Das Projekt hat einen Qualifizierungsprozess durchlaufen
2. Die finanziellen Aufwendungen sind angemessen
3. Der Eigenanteil ist gewährleistet
4. Die Durchführbarkeit bis 2013 ist gesichert
5. Unterhalt ist auch nach 2013 sichergestellt
6. Es entsteht ein ökonomischer Mehrwert für die Region
7. Es entstehen langfristig Arbeitsplätze
8. Das Projekt ist ein Baustein des Gesamtkonzeptes der REGIONALE 2013 Südwestfalen

Wurde im Verlauf der ersten Ideenschmiede am 15.04.2008 noch sehr eingehend auf den Prozess sowie auf die Grundsätze und Prinzipien der REGIONALEN und deren Qualitätsansprüche eingegangen, verdichtete sich der Blick schon sehr bald auf den Untersuchungsraum, seine Potentiale, aber auch auf Restriktionen.



Gedanken vermitteln

Neben den vielfältigen sozialen, kulturellen und landschaftlich touristischen Dimensionen bzw. Aufgaben spielt in Lüdenscheid die Industrie eine herausragende Rolle. Eine Reihe von heute international tätigen und erfolgreichen Firmen sind im 19. Jahrhundert in den so genannten "FABRIKSKEN" groß geworden. Das waren also die "Schrauber" und "Erfinder", die in den Hinterhöfen, unbemerkt von der Welt ihre späteren Erfolge vorbereiteten.



An den Nachwuchs denken

Dieses Bild der Hinterhöfe in Verbindung mit dem Image einer altmodischen Industrie haftet nach Meinung mancher Gesprächsteilnehmer in Lüdenscheid mit einiger Beständigkeit der Stadt an.

Die Realität ist jedoch die einer modernen aufgeschlossenen Stadt mit vielen innovativen und weit über die Grenzen hinaus erfolgreichen Unternehmungen.



Baukultur heben

## Platzkultur am Rathaus



Die historische Altstadt einerseits, die Innenstadt mit Rathaus und Geschäftsbebauung andererseits, die im 19. Jahrhundert bis tief in das Weichbild der Stadt eingedrungenen Fabriken mit ihren reich geschmückten Architekturen und großartigen Geschäftshäusern und Villen andererseits, schmiegen oder spreizen sich in die Verfaltungen der Topographie der Stadt ein.

Die landschaftliche Morphologie Südwestfalens hat vielen Städten und Gemeinden aufgrund des abwechslungsreichen Landschaftsbildes und aufgrund der herausragenden Topographie ein großes Angebot für den weichen Tourismus beschert.

Für Lüdenscheid sind die Potentiale jedoch eher im großen Pool der technischen Innovation zu suchen. Die interdisziplinär besetzte Ideenschmiede war sich überraschend schnell dahingehend einig, dass der REGIONALE 2013 ein Kompetenzzentrum "Made in Lüdenscheid" angeboten werden sollte. Also gebündelte Kompetenz als Forum für Wirtschaft und Bildungseinrichtungen [Universität, Fachhochschule, Schule und Betriebe].



Stadtsilhouette:  
Erlöserkirche, aus dem  
11. Jahrhundert

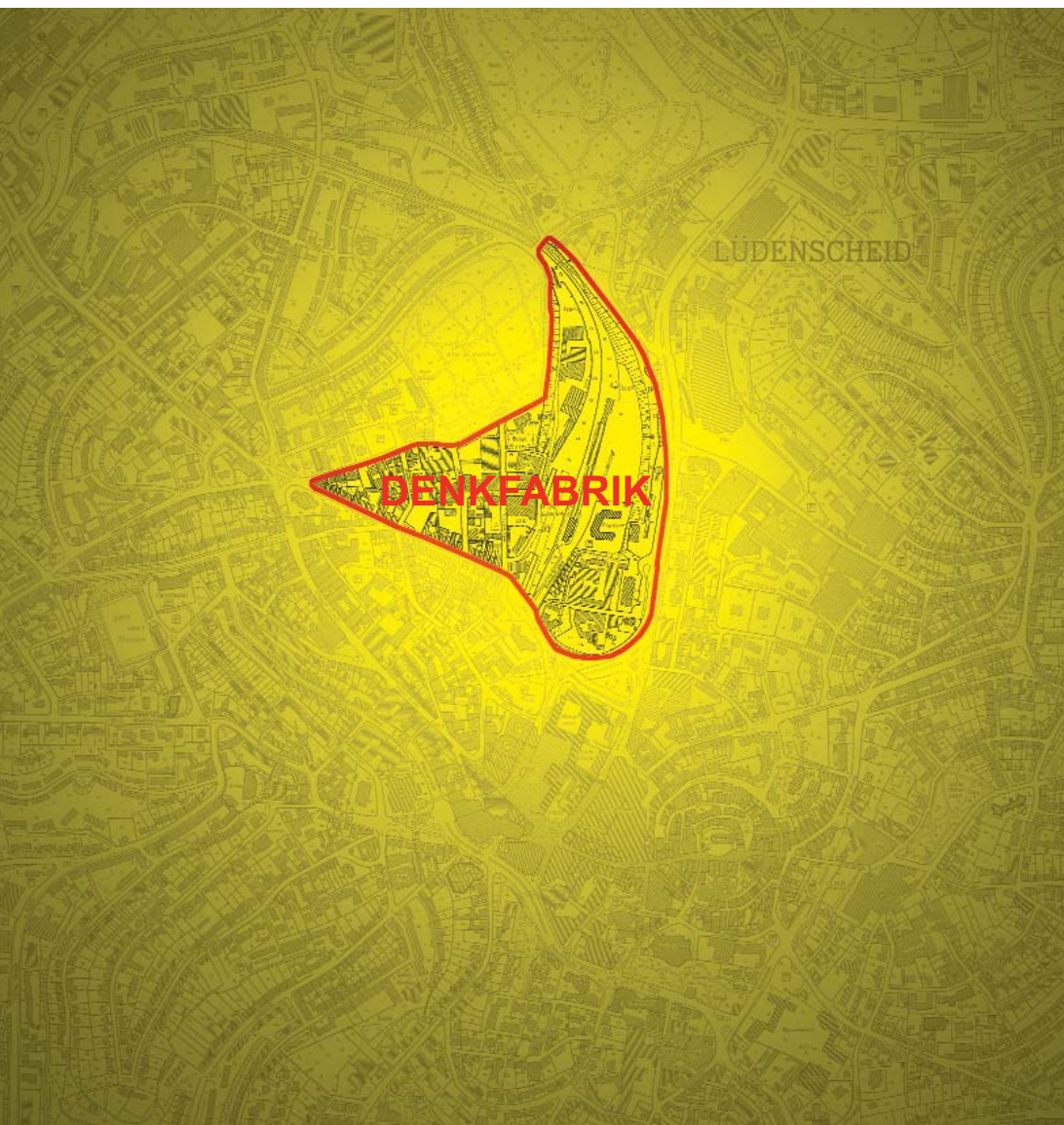


Die Landschaft spendet:  
Wasser, Energie und  
Freizeit



Die schöne  
Mittelgebirgslandschaft

415 m über NN ... auf dem Wege zur DENKFABRIK



In unmittelbarer Nachbarschaft zur Phänomena befinden sich das DIAL [Deutsches Institut für angewandte Lichttechnik GmbH], das Kunststoff-Institut [KIMW] und das Umform-Institut [IFU] sowie das EGC [Entwicklungs- und Gründerzentrum Lüdenscheid]. Alle Einrichtungen sind von der Wirtschaft getragen, operieren sehr erfolgreich und haben Erweiterungsbedarf.



Deutsches Institut für angewandte Lichttechnik

Darüber hinaus entwickelt die Stadt Lüdenscheid auf der ehemaligen Bundesbahnfläche den Entwicklungsbereich Bahnhof, wo künftig ebenfalls Institute, Starterbetriebe und weitere Einrichtungen angesiedelt werden können, die inhaltliche Synergien aufweisen. Im Verbund mit der geplanten Fachhochschule entsteht so westlich der Altstadt, unmittelbar nördlich des Rathausplatzes, ein sehr eigenständiges Quartier, das wir als "DENKFABRIK" bezeichnet haben. Die interessante räumliche Lage innerhalb der Stadt [415 m über NN] lässt die Inhalte zu einem städtebaulichen Schmelztiegel verbinden. In diesem Gebiet soll für Lüdenscheid eine neue Adresse entstehen. Hier wird nicht nur geforscht, experimentiert und gearbeitet, sondern auch der Städtebau neu organisiert. Es sollen die öffentlichen Räume erhellt und die Architektur kultiviert werden. Die Einrichtungen werden vernetzt und die jeweiligen Synergien gestützt bzw. genutzt.



Entwicklungs- und Gründerzentrum



Bahnhof Lüdenscheid

## Bausteine aus Lüdenscheid für die REGIONALE 2013



Aus diesem Ideen-Pool wurden während der drei Werkstattgespräche insgesamt neun Projektbausteine entwickelt.

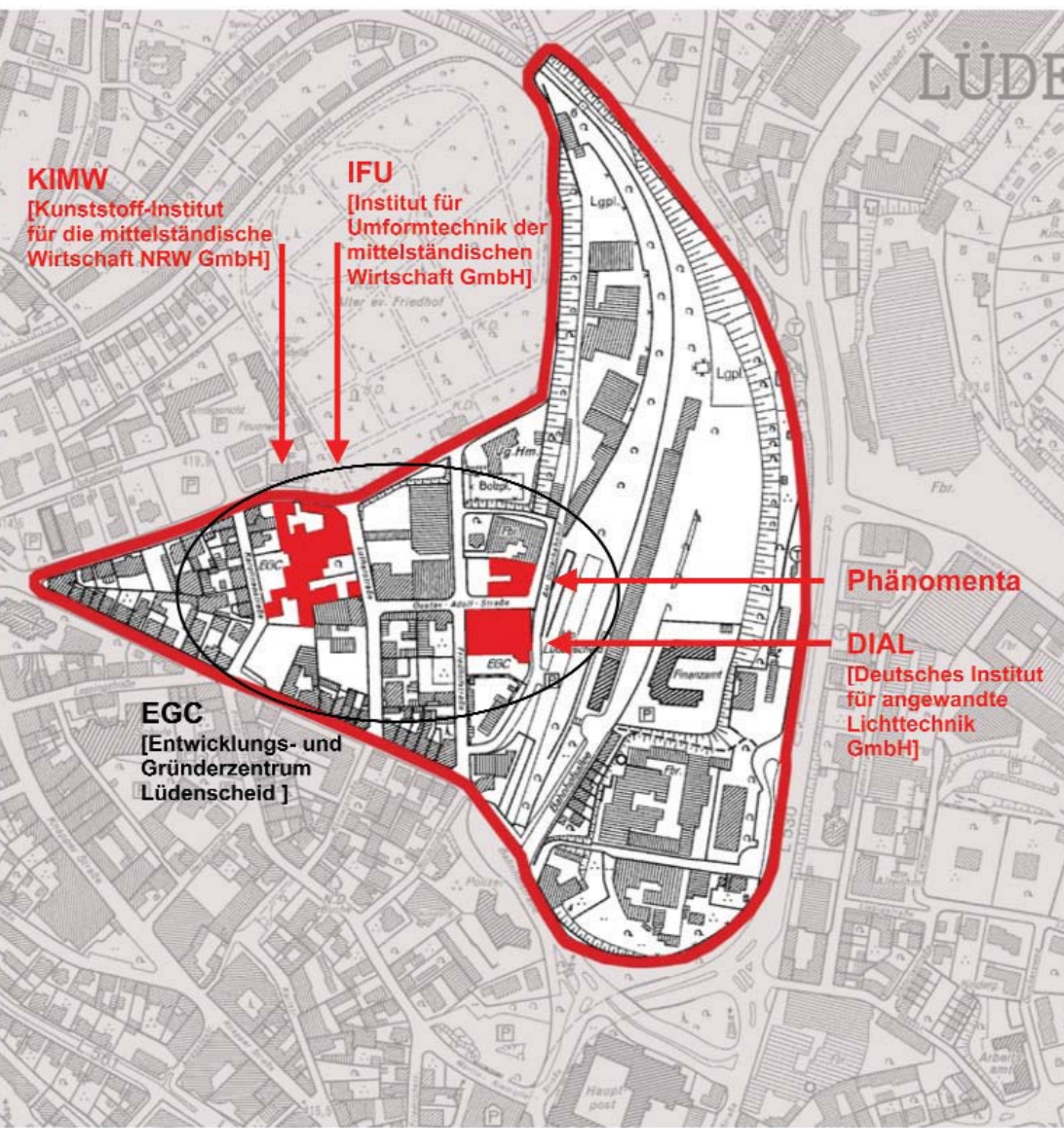
Der Bürgerschaft werden die Ergebnisse dieses Prozesses am 14.08.2008 in einer öffentlichen Veranstaltung erläutert und gleichzeitig zur Diskussion gestellt.

Während der Veranstaltung können von der Bürgerschaft auch weitergehende Vorschläge bzw. Änderungswünsche vorgebracht werden.

Bei erfolgreichem Ausgang, auch in den parlamentarischen Gremien der Stadt Lüdenscheid, sollten die Ergebnisse den Gremien der REGIONALE 2013 mit dem Ziel vorgelegt werden, diese zu einem Gesamtkonzept vernetzten Bausteine dem Land Nordrhein-Westfalen zur Realisierung zu empfehlen.

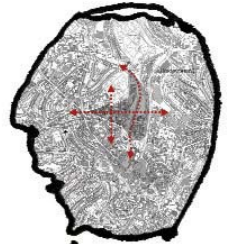


# Pläne für die Denkfabrik: Eine städtebauliche Chance für Lüdenscheid



## Baustein 1 Städtebaulicher Rahmenplan

Ein städtebaulicher Rahmenplan für das gesamte Gebiet einschließlich des Bahnhofbereichs und des Quartiers um das Entwicklungs- und Gründerzentrum sowie dem Verknüpfungsraum zur Stadt. Hier sollte ein städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Profilierung des Gebietes und seiner Verflechtungen als mutiger Start für die Zukunft der Stadt gegeben werden. Unter Umständen auch im Vorfeld ein Symposium mit international und interdisziplinär besetzten Teilnehmern.



## Die Fachhochschule Lüdenscheid: Umnutzen - Entwickeln - Aufwerten



## Baustein 2 Fachhochschule

Die Fachhochschule auch im regionalen Verbund. Auch wenn der Prozess um die Standorte der Fachhochschulen beim Land noch nicht entschieden ist, so sollte dieses Thema bzw. der Standort in der Stadt, auch wenn dieser unter Umständen auf dem Gelände der ehemaligen Kinderklinik sein wird und keine direkte räumliche Verbindung zum Gelände der "DENKFABRIK" haben wird, doch inhaltlich eng mit dieser verknüpft sein.

Hier werden sicher zum gegebenen Zeitpunkt und nach Entscheidungen durch das Land Nordrhein-Westfalen weitere Profilierungen auch im Kontext der REGIONALE 2013 erforderlich.



## Das Foucault'sche Pendel - Baustein für die Zukunft der Phänomenta

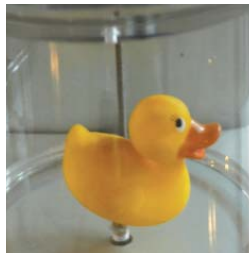


### Baustein 3 Phänomenta

Hier sollte eine konzeptionelle Weiterentwicklung des bisherigen erfolgreichen Konzeptes erfolgen. Das meint nicht nur eine Raumerweiterung [u.a. Foucaultsches Pendel], sondern auch eine externe Unterstützung für ein erweitertes didaktisches Konzept.



Im Baustein 1 –Rahmenplan– sind für die Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Räume, bauliche Erweiterungen / Zugänge und die notwendigen Parkplätze Aussagen zu treffen. Da die Parkplätze nur unterhalb des heutigen Gebäudes, also auf der Ebene der Bahnfläche, untergebracht werden können, ist hier auch der Höhenunterschied mit in die baulich topographischen Überlegungen einzubeziehen.





## Baustein 4 Interaktiver Schauraum

Vorgeschlagen wird ein wissenschaftlich praxisbezogener interaktiver Schauraum, der von den Lüdenscheider Instituten und Unternehmen und der erwünschten Fachhochschule getragen bzw. "beschickt" wird. In jedem Fall ist dieser "Schauraum" auch mit der Phänomena vernetzt, und mit dem Weg durch die Unternehmen.



Gerade für Lüdenscheid mit seiner innovativen Wirtschaft ist auch das Heranführen des Nachwuchses an die Ingenieurwissenschaften von herausragender Bedeutung. Auch im sozialen Kontext und auch in Verbindung mit den Bausteinen 5 "Der Weg durch die Unternehmen" und 6 "GarageLab" wird hier eine nachhaltige Plattform gebaut.



**Der Baukunst den Weg bereiten**



## Baustein 5

### Der Weg durch die Unternehmen

Der Weg durch die Unternehmen führt den Nachwuchs der Schulen schon sehr frühzeitig durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt. Das Projekt muss sich allerdings nicht singulär nur auf Lüdenscheider Schulen und Unternehmen beziehen, sondern kann auch den "Raum" in gewissem Umfang überspannen.



Zunächst soll das Projekt über einen begrenzten Zeitraum von 36 Monaten angelegt werden. Die Kinder und Jugendlichen lernen die Betriebe ihrer Stadt, aber auch die Arbeitsplätze ihrer Eltern kennen. Die Unternehmen bilden einen Verbund untereinander und mit den Schulen. Auszubildende im letzten Lehrjahr können z.B. schon als "Lehrer" und "Fährtenleser" in den Betrieben tätig werden.

Das Projekt muss didaktisch aufbereitet werden und steht mit den Bausteinen 2 "Fachhochschule", 3 "Phänomente" und 4 "Interaktiver Schauraum" in ständiger Verbindung. Die Kinder führen ein "Betriebsbuch" und sammeln so mit den Stempeln der Firmen eine Erfahrungsplattform. Da es bekannterweise immer sehr schwierig ist, sozusagen außer der Reihe in den Schulbetrieb zu gelangen, muss ein solches Projekt sehr langfristig vorbereitet sein und auch Teil des Stundenplans der jeweiligen Schule werden.

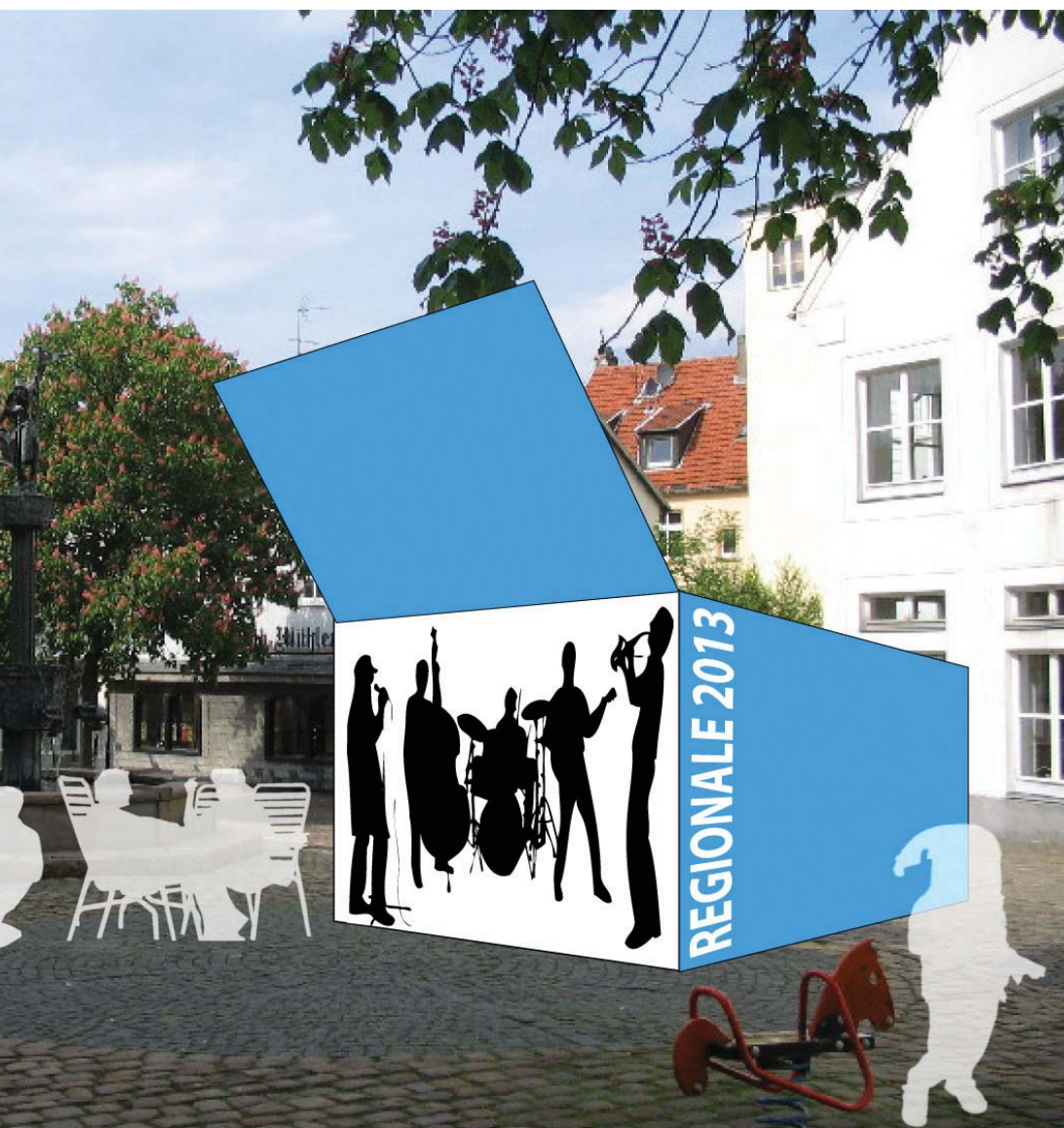


Aus der Schule ...



... in die Unternehmen.

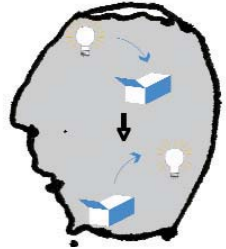
## GarageLab ... die Fabriksken für den Nachwuchs



## Baustein 6 GarageLAB

Während der Arbeit und Recherche zu den Projekten der “DENKFABRIK” Lüdenscheid wurden wir auf wissenschaftliche Mitarbeiter der Technischen Universität Dresden aufmerksam, die sich mit dem Thema “GarageLab” wissenschaftlich auseinandersetzen. Die Fabrikken in Lüdenscheid, die großen Erfindungen in den Garagen der späten 1930er Jahre in den USA, als die Freunde Hewlett & Packard ihre großen Erfindungen machten, gab den Beteiligten in den Arbeitskreisen den Mut, mit dem GarageLab-Projekt gemeinsam mit dem Lehrstuhl Industriebau von Prof. Dr. Henn an der TU Dresden das Experiment auch für Lüdenscheid zu wagen.

Dass das Thema der Fabrikken im Raum bekannt ist, belegt u.a. ein bemerkenswerter Artikel von 1983 in der Wochenzeitung “Die Zeit” von Cordt Schnibben, der sich eingehend mit diesem Thema am Beispiel des Sauerlandes befasst.



Ein Blick in die hinteren Höfe ...



## **Baustein 6**

### **GarageLAB**

Im Verbund und als Start mit einer international besetzten Sommerakademie könnte dieses Projekt an 8-10 Standorten über einen längeren Zeitraum von Wirtschaft, Schulen und Fachhochschulen getragen werden. Es wäre eines der Ziele, wenn im Kontext dieses Projektes auch Personengruppen mit Migrationshintergrund wie selbstverständlich mit eingebunden würden. In jedem Fall wären nicht nur die Fachhochschulen und Hochschulen involviert, sondern auch junge Menschen, die sich zum Beispiel in handwerklichen oder Industrieausbildungen befinden.

Eines der Ergebnisse der jungen Forscher könnte auch der LÜDENSCHIED-Preis für Technik und soziale Innovation sein.

## Angsträume kultivieren und erhellen



## Baustein 7 Masterplan Licht

Die Bausteine 7 bis 9 weichen ein wenig von dem Standort der "DENKFABRIK" ab, haben aber gleichwohl auch Bindungen zu dieser "DENKFABRIK".

Mit der geplanten Erstellung eines Lichtmasterplanes verfolgt die Stadt das Ziel, einen Handlungsrahmen für den künftigen Umgang mit Licht und der Einbindung der Lichtgestaltung in das planerische Handeln zu schaffen. Das Entwurfskonzept soll sich nachhaltig auf die Orientierung der nächtlichen Stadt auswirken und zu einer verbesserten Energieeffizienz der nächtlichen Beleuchtung beitragen. Aus diesem Grunde wurde überlegt, die in diesem Bereich hervorragende Kompetenz der heimischen Leuchtenindustrie auch zu nutzen, um beispielhaft ausgewählte Angsträume in der Stadt zu sicheren Orten zu gestalten und somit das Licht für alle in einer sicheren und angstfreien Stadt zu implementieren.





... aus der Vergangenheit lernen ... und doch das Neue wagen



Bern 1970

## Baustein 8 Wohnen

So wie nahezu alle Bausteine den Mut zum kalkulierbaren Experiment in sich tragen, könnte auch ein international ausgelobter Ideen- und Realisierungswettbewerb zum neuen Wohnen in der alten Stadt ein Stück Zukunft beschieren.

Umnutzung von Bestehendem, Temporäres auf unwegsamem Gelände, Elegantes für die künftigen Top-Manager oder Preiswertes für die sozial Schwachen. Alles kann möglich sein, alles ist sozial austariert. Ein internationales Symposium ist Start und Abschluss des Wettbewerbes.



Bern 2006



Umnutzungspotential  
Assmann-Werke

## Die Wilhelmstraße



## Baustein 9 Die Leimroute

Die Leimroute, ist der “Weg” um Bezüge vom Quartier der “DENKFABRIK” zur Altstadt herzustellen. Ein wesentlicher Straßenzug ist dort die Wilhelmstraße als Haupteinkaufsstraße, die nahezu eine geschlossene Gründerzeitbebauung vorzeigen kann und in den Obergeschossen noch von teils herausragender baukünstlerischer Qualität ist. Dagegen zeigen die Erdgeschosse Ladeneinbauten von gestalterischer Willkür bzw. Belanglosigkeit.



Um hier einen Erneuerungsschub zu starten, sollte ein ganz kleines Werkstattverfahren angeschoben werden, um zunächst drei Gebäuden im Erdgeschoss mit ihren Schaufenstern ein neues Gesicht zu geben und eine qualitätsvolle Ausformulierung im guten Verbund mit dem jeweiligen Obergeschoss, unter dem Stichwort “die Moderne trifft den Historismus” herzustellen.



Gerade vor dem Hintergrund des neu gestalteten Rathauses und des Rathausplatzes muss sich die Wilhelmstraße auf einen neuen Weg begeben. Insofern ist auch dieses Projekt mit dem Quartier der “DENKFABRIK” und der eigentlichen City vernetzt.





## 9 + x

Wäre noch ein Baustein für die Zukunft zu ergänzen, der nicht unbedingt mit den vorherigen im kontextuellen Zusammenhang stehen würde, dann wäre sicher auch ein wichtiges Thema, möglicherweise das eine oder andere Nebenzentrum der Stadt exemplarisch für die Zukunft fit zu machen.

So wie in den einzelnen Werkstätten zur Denkfabrik Lüdenscheid offen und frei diskutiert wurde und das Ergebnis dieses offenen Prozesses beim Bürgerforum einem großen Publikum von den Mitgliedern der einzelnen Werkstätten vorgetragen wird, so soll auch für die Zukunft im Sinne der regionalen Idee das bisher Diskutierte als Anshub für weitere kluge Gedanken und Projektansätze gesehen werden.



## Impressum

**Herausgeber:**

Stadt Lüdenscheid, Der Bürgermeister  
Rathausplatz 2  
D-58507 Lüdenscheid  
Telefon: 02351-17-0, Telefax: 02351-17-17 00  
post@luedenscheid.de  
www.luedenscheid.de

**Koordination:**

Stadt Lüdenscheid, Rats- und Bürgermeisteramt  
Giuseppina Giordano  
pressestelle@luedenscheid.de

**Bearbeitung:**

Wolters Partner  
Architekten BDA Stadtplaner DASL  
Konzeption und Gestaltung:  
Friedrich Wolters, Sonja Pack  
Daruper Straße 15  
48653 Coesfeld  
Telefon: 02541-9408-0, Telefax: 02541-6088  
info@wolterspartner.de  
www.wolterspartner.de

**Druck:**


Seltmann Druckereibetrieb  
58511 Lüdenscheid

**Bildnachweis:**

Südwestfalen AG: S.5  
Werner Friedrich: S. 6  
Stadt Lüdenscheid: S.12  
TU Dresden: S. 27,34,35  
Stiftung Phänomena: S. 28  
Schneider + Schumacher Architekturgesellschaft mbh: S.32  
alle übrigen Abbildungen Wolters Partner

August 2008



A photograph of a bright blue sky filled with fluffy white clouds. The clouds are scattered across the frame, with a larger, more prominent cloud formation in the lower center. The overall scene is bright and clear.

**“Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis  
- vielleicht ist keines da.”**